



Die Dießener Bläser waren eine der Gruppen, die am Stephani-Konzert zugunsten der Renovierung von St. Johann teilnahmen.

Foto: Raimund Fellner

Spielen für St. Johann

Im Frühjahr 2016 startet Generalsanierung der Dießener Friedhofskirche. Trauerfeiern finden zwischenzeitlich in St. Stephan statt

Dießen Zum dritten Mal haben heuer in Dießen weihnachtliche Melodien für einen Geldsegen für St. Johann gesorgt: Nachdem schon der Musikschulchor Cäcilia Nova und der Musikverein Benefizkonzerte in St. Stephan und St. Johann abgehalten hatten, fand am Stephani-Tag in St. Georg ein Konzert zugunsten der Kirchenrenovierung statt – zum zehnten Mal veranstaltet von den Vereinen und Chören aus Dießen, St. Georgen und Wengen. Eigentlich findet das Stephani-Konzert aber schon zum zwölften Mal statt, zu den ersten beiden Konzerten hatte noch die Musikschule geladen, wie der Kirchenpfleger des Marienmünsters, Peter Keck, erzählt.

Er ist der Initiator dieser Aktivitäten, die den Fortbestand von St. Georg sicherten. Denn die Kirche stand zur Disposition: St. Georg war 1999 aus Sicherheitsgründen gesperrt worden, und für die Diözese hatte die 1,03 Millionen teure Sanierung keine Priorität, da das Marienmünster die Pfarrkirche ist. Erst die Initiative aus St. Georgen, Wengen und Dießen – elf Vereine hatten sich 2001 zusammengeschlossen – sorgte mit ihrem großen Engagement für ein Umdenken in Augsburg. Im Oktober 2011 wurde St. Georg wiedereröff-

net, der Zusammenschluss der Vereine löste sich Anfang 2012 auf. Die Benefizaktivitäten wie das Stephani-Konzert und das Neujahrscafé blieben jedoch. Mittlerweile werden die Gelder für die Sanierung von St. Johann gesammelt.

Die Friedhofsanlage in der Johannisstraße war 1573 angelegt worden, einige Jahre später erfolgte der Bau einer Nebenkirche, der 1740 von Probst Herculan Karg erweitert wurde und bis 1780 seine frühklassizistische Umgestaltung fand unter Probst Berchtold Wolf. Die Sanierungskosten sind angesetzt mit 960 000 Euro, 570 000 Euro übernimmt davon die Diözese, der Rest muss aus Zuschüssen verschiedener Stiftungen oder des Denkmalschutzes und der Regierung von Oberbayern finanziert werden. Auch die Marktgemeinde gibt bis zu 57 000 Euro und es stehen Eigenmittel der Kirchenstiftung zur Verfügung.

Laut Keck fehlen noch 30 000 Euro, ihm ist aber nicht bange, dass diese zusammengetragen werden können. „Die Spendenbereitschaft ist enorm.“ Zumal die Dießener am Beispiel St. Georg sehen, dass es funktioniert. Durch sein langjähriges Engagement im Rahmen dieser erfolgreichen Sanierung hatte Keck auch be-

reits die Ansprechpartner für die anstehende Sanierung in St. Johann, die in der sehr kurzen Zeit von drei Jahren eingeleitet werden konnte. Der ehemalige Pfarrer Manfred Mayr hatte Keck 2013 das Amt des Kirchenpflegers im Marienmünster angetragen, damit er sich auch um die bauliche Seite der Kirchensanierung von St. Johann kümmert. Der für St. Johann zuständige Kirchenpfleger Jürgen Zirch macht zusätzlich Öffentlichkeitsarbeit und wirbt um Spenden.

Losgehen wird es in St. Johann im Frühjahr, sobald die Witterung es erlaubt. „Die Submission für Gerüstbau und Zimmerarbeiten ist am 11. Januar“, erzählt Keck, dass dann vergeben werden kann. Er geht davon aus, dass Anfang März mit der Sanierung der Innenschale und des Daches begonnen wird. Die Kirche wird geschlossen sein, Messen in den umliegenden Gotteshäusern stattfinden. Auch Trauerfeiern können dort dann nicht mehr abgehalten werden, sie werden laut Keck voraussichtlich in St. Stephan, der Winterkirche neben dem Marinemünster, stattfinden und der Kirchenzug sich dann nach unten zum Friedhof begeben. Als Datum für die Wiedereröffnung von St. Johann ist das Patrozinium im Juni 2017 anvisiert. smi